



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Freyherrn von Canitz Gedichte

Canitz, Friedrich von

Berlin, 1765

VD18 11106042

7. Die Gnaden-Wahl

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49294)

Sonst fragt ich: kanst du mich so leicht zum Himmel leiten,
 Warum steht mir es frey der Höllen Raub zu seyn? k)
 Ist an des Sünders Heyl, dir, HErr, so viel gelegen,
 Sagt solches mir dein Mund und Eyd-Schwur selber
 zu? l)

Warum vergönneest du, daß sich die Lüste regen?

Ist Satan, Welt und Fleisch denn mächtiger als du?
 Ach Gott! so quälten mich zum öfftern die Gedancken;
 Noch mehr verwirret mich der Schriftgelehrten Streit,
 Wenn sie sich nach der Kunst um deine Worte zanken;
 Wenn dieser Gnade bringt, und jener Sterben dräut.
 Es scheint, als hätten sie mit dir im Rath gefessen,
 Und da mit dir zugleich das Urtheil abgefasset,
 Weil sie sich unterstehn nach ihrer Schnur zu messen,
 Was du, Unendlicher, in dir verborgen hast.
 Bald will die blasse Furcht mich in den Abgrund stürzen,
 Bald grübelt die Vernunft, doch kan ihr frecher Tand
 Und mein Gewissen nichts als Zweifels-Knoten schürzen;
 Dadurch nimmt Sicherheit oft bey mir überhand,
 Zulezt erhol ich mich, und flieh in deine Wunden,
 Mein Heyland, die dir nicht umsonst geschlagen sind!
 Im übrigen sey dir dein Rathschluß ungebunden,
 Ich unterwerfe mich dir, Vater, als dein Kind.
 Hilf, daß ich wandeln mag, als brächte ein frommes Leben
 Mir, hier in dieser schon, die Schätze jener Welt;
 Doch wollest du dabey mir solchen Glauben geben,
 Der mein Verdienst für nichts, und dich für alles, hält.



Gott

k) Num. 9. u. 19. 20. 21. 22. 23. Weish. 15. v. 7. l) Ezech. 33. v. 11.
 Jes. 45. v. 9. Jer. 18. v. 6. P. der 1 Tim. 2. v. 4. 2 Petr. 3. v. 9.